

Margarethe Mehring-Fuchs / Kathrin Feldhaus

Wenn der Kopf hinausgeht, ganz weit fort...

Mein Gedächtnis ist nicht das beste –
aber es reicht aus.

»In unserer offensichtlich alternden Gesellschaft ist auch die zunehmende Krankheit Demenz eine große Herausforderung. Über Demenz wird dementsprechend viel diskutiert und publiziert.

Die Sichtweise der Betroffenen bleibt dabei meist im Hintergrund, da in der Regel in der öffentlichen Wahrnehmung das Bild vorherrscht, dass sie sowieso nicht mehr für sich selbst sprechen können. Damit werden Menschen mit Demenz oftmals über ihre Krankheit definiert und nicht mehr als Individuum wahrgenommen.

Wie kann es gelingen, anders auf das Thema zu schauen? Was kann man von Menschen mit Demenz lernen, statt den Fokus auf den Verlust zu legen? Was haben sie zu sagen, wenn man sich die Zeit nimmt, ihnen zuzuhören und ihnen auf Augenhöhe begegnet?

Wir wollten erfahren, ob wir Zugang zu dieser verrückten Welt erhalten und was das mit unserer eigenen Wahrnehmung macht... «

Margarethe Mehring-Fuchs und
Kathrin Feldhaus in ihrem Vorwort

DIE DONAUSCHWÄBISCHEN

Warum kann sich
der Mensch nicht
verstehen, wo er
hergekommen ist?

DIE PARISCHEN

Ich hab noch nie
was verbrochen und
jetzt sowas.

(ok) Und so haben sie sich die beiden – Sozialpädagogin die eine, Kulturwissenschaftlerin die andere – aufgemacht, den Weg in die verrückte Welt zu suchen. Ein Jahr lang haben sie Menschen mit Demenz in Einrichtungen in Filderstadt, Kirchheim/Teck und Oberndorf besucht.

In ihren Gesprächen mit den BewohnerInnen geht es mal um die kleinen, mal um die großen Dinge des Lebens. Und man merkt: Vieles scheint zunächst nicht weltbewegend, aber immer bewegt es den Menschen, der erzählt, es ist seine Welt, seine Geschichte. Hinter jedem Menschen steckt eine Persönlichkeit, ein Individuum, mit Vorlieben und Abneigungen, mit einer eigenen Lebensgeschichte, mit Ängsten und nicht verarbeiteten Dramen genauso wie mit schönen, wärmenden Erinnerungen. Und das meist in einer Offenheit und Direktheit formuliert, in der es kein Richtig oder Falsch gibt.

Man begegnet so unterschiedlichen Charakteren wie der Donauschwäbin, der schwäbischen Bäuerin, der ›Frau, die uns Oma nennt‹, der Melancholischen, dem Charmeur, einer Puppensammlerin, dem Frauenverehrer, dem Tänzer, dem Mechaniker, der ›Frau, die nachmittags nach Hause muss‹, einem Hausmeister, der Panischen, der Opernliebhaberin und einer Putzmacherin. Und alle haben etwas zu sagen, mitzuteilen, machen sich Gedanken, mag es im ersten Moment auch noch so wirr erscheinen.

DIE KOLLEKTIVISCHEN

Warum soll ich die
kurze Zeit, die
ich noch hab,
mich mit so einem
Kruscht abgeben?

Margarethe Mehring-Fuchs und Kathrin Feldhaus gelingt es, ihre Protagonisten tatsächlich nicht in erster Linie über ihre Demenz zu definieren, sondern ihnen Raum und Individualität zu geben. Sie sind zu Gast bei den Menschen, ihre dezente, zugewandte und sensible Gesprächsführung überlässt dem Gesprächspartner die Oberhand. Der Mensch mit Demenz wird an keiner Stelle des Buches therapeutisiert oder beurteilt, er darf in all seinen Aussagen und seinem Tun immer er selber sein.

Den Macherinnen ist ein besonderes Buch gelungen, nicht nur in der Herangehensweise, sondern auch in der optischen Gestaltung des Buches, das streckenweise eher einer Collage gleicht aus Fotos, Textelementen, Zitaten und Notizen der Interviewten. Eine weitere Besonderheit ist die beigelegte CD, auf der der Slam-Poet Tobias Gralke Gedanken und Fragmente aus dem Buch vertont und verdichtet.

- Kathrin Feldhaus / Margarethe Mehring-Fuchs:
Wenn der Kopf hinausgeht, ganz weit fort
Wie Menschen mit Demenz das Leben sehen
Patmos-Verlag, 1. Auflage 2016, 136 Seiten,
mit Audio-CD, € 16,99, ISBN 978-3-8436-0706-3

DIE PHILOSOPH

Die Vergesslichkeit -
das ist eben die
Gesellschaftsform
schon.

DIE POPPERGAMLEINER

Jeder Mensch hat
einen Vogel,
vielleicht auch ich.

DIE MECHANIKER

Lustig schnattert
das Korn

DIE SCHWÄBISCHE BRÄUERIN

K:
Welche Jahreszeit mögen
Sie am liebsten?

FRAU WUNDERLE:

Da hab ich noch gar nicht
dran gedacht. Den Sommer
braucht man, und den Herbst
braucht man -
man braucht alle Tage.
Für das ganze Leben.